

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

1.2.1800 (Nr. 19)

Carlzruher

Sonabends

1 8



Zeitung.

den 1. Februaris.

0 0.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

München vom 21 Jan. Unsere Armee soll jetzt bis auf 40,000 Mann vermehrt werden. Man richtet daher durch ganz Bayern und der Pfalz 2 Klassen ein, wovon in der ersten Klasse alle junge und ledige Mannschaft von Bauernsöhnen von 18 bis 36, in der zweiten aber von 36 bis 50 Jahre aufgezeichnet werden. Aus diesen wird man die noch nöthige Mannschaft ausheben. — Es ist außerordentlich, was für Truppenmärsche von der schönsten R. K. Mannschaft, meistens Pohlen, täglich hier durchziehen, welchen bis den 2. Febr. die russische Armee folgen wird. Das Condeische Korps wird sehr vermehrt, und der Zulauf bey demselben ist außerordentlich stark. Den 16 gieng der russische General Osafow hier durch. Er hielt sich aber, nachdem er eine Audienz bey Sr. kurfürstlichen Durchlaucht erhalten hatte, nicht lange auf, sondern setzte seine Reise sogleich weiter fort.

Schreiben aus Prag vom 22 Jan. Den 19. d. kam ein Courier aus Petersburg hier an, der dem Feldmarschall Suwarow vom Kaiser Paul den Befehl überbrachte, die Armee nach der Russischen Gränze zurück marschiren zu lassen. Die Ursache dieses unerwarteten Befehls ist noch ein Geheimniß. (Die weitere Bestätigung dieser Privatnachricht ist zu erwarten. (A. d. A. Z.)

Wien, vom 22 Jan. Es soll, wie man sagt, kein Geld mehr zu der italienischen Armee geschickt, sondern dieselbe bloß allein von den Einkünften der durch die östreichischen Waffen eroberten Provinzen in Italien besoldet werden. — Da der Ball, den der Herzog Albert dem neuen erzherzogl. Ehepaar zu

Ehren gab, wegen der eingetretenen Unpäßlichkeit des Kaisers einige Tage später gegeben werden mußte, so machte der Herzog die auf den Anfang bestimmten Tag zugedachte Speisen dem Armenhaus zum langen Keller in der Josephsvorstadt zum Geschenk. — Schon am 21. Jan. um 10 Uhr war der Erzherzog Palatin mit seiner Gemahlin nach Ungarn abgereist, allein wegen der schlechten unfahrbaren Wege mußte er schon Nachmittags um 3 Uhr wieder nach Wien zurück. Er sucht indessen seine Abreise um so mehr zu beschleunigen, als das Thauwetter alle Tag einen Eisstoß auf der Donau besorgen läßt und seine Gegenwart in Ungarn zu Verreibung der Rekrutenstellung notwendig ist. — Die Abreise des Grafen Lehrbachs nach Augsburg war wieder um einige Zeit verschoben. — Die Rekrutirung war zu Wien stärker als je, sie dauerte bis in die tiefe Nacht hinein und überhaupt waren die Kriegsrüstungen äußerst lebhaft. — Beym Konklave sollen die Wahlbotschafter suchen, den Cardinal Mattei als einen klugen, in der gegenwärtigen Krisis besonders tauglichen Mann auf den päbstl. Stuhl zu erheben, hingegen soll der Cardinal Archetti, der Anfangs die meisten Stimmen hatte, nun wenig Hoffnung mehr haben, indem die Wahlbotschafter die Wahlgeschäfte in die Länge schieben, um mit ihren Klienten durchzubringen und ihre Gegner zu ermüden.

Auf der letztern Freyredoute zu Wien war unter andern folgende Quantität Speisen vorhanden: 12 Ochsen zu boeuf à la mode und Olesuppe, 250 Hasanen, 300 Kapannen, 100 welsche Hähne, 100

detto farciert und gesulzt, 150 Rebhüner, 130 kalte Pasteten, 300 Zungen, 100 Lämmerne Hasen (Lämmer auf Wildpretart bereitet), 9000 Muslern, 100 Rehrücken, 100 Rehschlegel, dann zu jedem einzelnen Credenzstisch, deren 2 waren, noch besonders 8 Schweinsköpfe, 16 Fälberne Schlegel, ferner zu allen 3 zusammen: 16 Nimer Olesuppe, 800 Bouteillen Vunschessenz, 50 Nimer Limonade, Mandelmilch nebst Kaffee und Gefrorenem, Zuberbakereyen von aller Art im Ueberflus. Ferner wurden 23 Centner Zucker verbraucht. Weine waren lauter erbländische, und zwar Tokayer, Bicolit, Menescher, S. Georger, Ruster, Erlauer, Osner, Ragesdorfer, Neustädler und östreichische Gebirgsweine. Der Rest von den übriggebliebenen Speisen und Getränken wurde unter die wachhabende Soldaten vertheilt, und jedem dazu noch eine Serviette geschenkt, um seinen Theil nach Haus tragen zu können.

Freyburg vom 22 Jan. Vorgestern hielt General Graf Giulay über das 1te Freiburger Bataillon, das aus 3 Kompagnien der hiesigen Ledigen, und aus 3 Kompagnien der umliegenden Ortschaften zusammengesetzt ist und aus 600 Mann besteht, Musterung, und war äusserst damit zufrieden. Auch die den General begleitenden Staats- und Oberoffiziere konnten ihren Beyfall nicht zurückhalten. Es musse aber wirklich ein interressanter Anblick für sie seyn, den Kern der hiesigen, so gut gewachsenen jungen Leute, die fast alle gleich adjustirt und bewafnet, von Offizieren angefüllt wurden, welche dis Metier von Jugend auf erlernt zu haben schienen, wie Veteranen aufmarschiren, und in ihrer Mitte die mit der goldenen Ehrenmedaille, dem Lohne ihrer im J. 96 bewiesenen Tapferkeit, geschmückte Fahnen wehen zu sehen. Als das Bataillon unter türkischer Musik vor dem Gen. vorbey defilirt war, liess er aus jeder Kompagnie einen Unteroffizier und 2 Mann herausziehen, diese ein Quarre schliessen und hielt eine Anrede an sie, in welcher er ihnen betheuerte, daß sie nur zur Vertheidigung des Vaterlandes, nicht zu Eroberungen gebraucht werden sollten, und ihnen Ordnung und Pünktlichkeit im Dienst anempfehl. Er war so gerührt, daß er ein paarmal aussetzen musste. — Heute sind nun wirklich 2 Kompagnien nach Burkheim und Rothweil zur Ablösung abmarschirt. Ueberhaupt sind nun 6 Bataillone vollkommen organisirt, und mit den nach und nach vom Erzherzog Carl hieher geschickten, zum Theil vortreflichen Gewehren bewaffnet und 4 Bataillone werden es nächstens noch werden. Indessen braucht der Gen. immer von 6 zu 6 Tagen nur 2 bis 4 Kompagnien zur Besetzung und Vertheidigung von Burkheim, Rothweil, Oberbergen ic. und nur am 8. und 9ten, als von allen

Seiten Nachrichten von den bey Bressach angelangten grossen Verstärkungen der Franzosen eintrafen, liess er nicht nur einen grossen Theil der Landmiliz ausrücken, sondern zog auch alle seine Truppen aus den rückwärts gelegnen Ortschaften, und konzentrierte sie näher gegen den Rhein bis zum 13. wo die Landmiliz wieder entlassen wurde, und die Truppen ihre vorigen Kantonnirungen bezogen. Wirklich kam es auch am 10. und 11. zu einigen Plänseleynen, bey welchen sich das Bataillon Kageneck durch Muth und Entschlossenheit auszeichnete, doch waren es bey weitem keine so bedeutende Gefechte, wie sie in öffentlichen Blättern geschildert werden.

Stoßlach vom 24 Jan. Es ist nun gewiß, daß der Erzherzog Karl bey der Armee, und im Kommando derselben bleibt. Er genießt die höchste Liebe und Anhänglichkeit seiner ganzen Armee.

Wien, vom 24 Jan. Es sind neuerdings 12 Bataillons nach Italien beordert, unter denen sich 2 Bataillons von Joseph Colloredo, die hier garnisoniren, befinden. — Der Erzherzog Ferdinand, welcher den letzten Feldzug bey dem Erzherzog Karl mitgemacht und von demselben die vortreflichste Anleitung genossen hat, wird nächstens hier erwartet. Er dürfte Generalmajor werden und das Kommando einer Brigade bey der italienischen Armee erhalten. — Der Staatsminister, Graf von Lehrbach, arbeitet unausgesetzt mit dem Kaiser, dem Kabinetminister, Grafen von Kollaredo und dem Minister des auswärtigen Departements, Grafen von Thugut. Er wird aber doch nächster Tagen wieder zur Armee ins Reich abgehen.

Mugsburg, vom 28 Jan. Vorgestern ist der Kaiserl. Rufsische Gesandte, Graf von Stackelberg von hier nach Prag abgereist.

Frankfurt, vom 29 Jan. Nach einem Schreiben aus Neuwied hat eine französische Kolonne, gegen 12000 Mann stark, welche schon bis gegen Kreuznach vorgerückt und in die Gegend von Mainz bestimmt war, plötzlich Befehl erhalten, nach dem Niederrhein zurückzugehen. So schreibt man auch aus Holland, daß eine Halbbrigade und ein Husarenregiment von der batavischen Armee, die sich zur französischen Armee am Rhein begeben sollten, und bereits auf dem Marsche dahin waren, auf erhaltenen Gegenbefehl wieder in ihre vorigen Garnisonsplätze zurückgekehrt seyen. Dieser und mancher andere Umstand, wird hinzugesetzt, läßt glauben, daß Frankreich eine neue Landung auf den holländ. Küsten befürchte.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 22 Jan. Die Nachricht von Gen. Championnet's Tode bestätigt sich.

Paris, vom 23 Jan. Der heutige Freund der Gezeze meldet, daß die Chouons (wahrscheinlich diejenigen von denen General Hedouville in seiner gestern mitgetheilten Deresche spricht) am 1. Pluviose wirklich auseinander gegangen seyen. In dem Journal von Paris heißt es heute. Wir eilen, als eine offizielle Nachricht, die Herstellung des Friedens in 3 westlichen Departements anzukündigen. Das Manche-Departement ist das einzige, das sich noch nicht gefügt hat, man hat aber alle Ursache zu hoffen, daß es bald dem Beispiel der übrigen folgen werde. — Zu den gestern offiziell bekannt gemachten Strüken gehört auch noch folgendes Schreiben von Bernier an Gen. Hedouville vom 18ten d. General, ihre und meine Wünsche sind erfüllt. Heute um 2 Uhr ist der Frieden zu Montfaulcon mit Dankbarkeit von allen Chefs und Officiers auf dem linken Ufer der Loire angenommen worden. Das rechte Ufer wird ohne Zweifel dieses Beispiel nachahmen und der Delbaum des Friedens wird auf beyden Ufern an die Stelle der traurigen Cypressen treten, welche durch den Krieg ausgesproßt seyn würden. Ich beauftrage die Hrn. von Baurellier, Dubouchet und Renau, ihnen diese glückliche Nachricht zu überbringen, ich empfehle sie der Wohlthätigkeit der Regierung und der ihrigen. Im Jahr 1793 wurden sie fälschlich auf die Emigrantenliste eingeschrieben und haben sich dadurch ihres Vermögens beraubt; sie haben dieses Opfer der Nothwendigkeit gebracht und nichts desto weniger den Frieden gewünscht, sie haben selbst, um dazu zu gelangen, alle Schritte gethan, welche der lebhafteste Eifer nur immerhin eingeben konnte. Mögten sie Belohnung dafür erhalten! Sie würden diese in einer Handlung der Gerechtigkeit, in ihrer Ausstreichung, finden. General, ihr Herz ist dafür gestimmt, die Regierung ermächtigt sie dazu, belieben sie einen Ausspruch zu thun. Dieser Frieden ist ihr Wert, handhaben sie ihn durch Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit. Ihr Ruhm und ihr Glück hängen davon ab. Ich werde, um ihre heilsamen Absichten zu erfüllen, alles thun, was in meinem Vermögen steht, die Weisheit befolgt es, die Menschlichkeit will es. Es liegt in meinem Charakter, zu allem behülflich zu seyn, was zum Glück der Menschen beitragen kann. Dies sind meine Gesinnungen; sie kennen sie, und sie sind unveränderlich. Mein Herz gehört ganz dem Lande, das ich bewohne; und sein Glück ist der erste meiner Wünsche.

Italien

Ceva, vom 9 Jan. Den 6. d. haben 2000 Franzosen sich der Stadt Poano im Aufstande bemächtigt, die dortige Magazine von Lebensmitteln ausgeleert, und sodann ihren Weg nach Nizza ge-

nommen. Beym Fortgehen sagten sie, daß bald mehrere Korps aus Mangel an Lebensmitteln diesem ihrem Beispiel folgen würden.

Mayland vom 19 Jan. Da die Kälte sich gemindert hat und der Schnee auf der Ebene vergeht, so fangen schon die Vorbereitungen zum künftigen Feldzug an. Noch heute geht schweres Geschütz von hier nach Tortona und nach andern festen Plätzen, welche in den kräftigsten Belagerungszustand gesetzt worden. Die Piemontesischen Truppen müssen sich marschfertig halten. Man betreibt den Marsch der Verstärkungsmannschaften, die aus den Oestreichischen Staaten erwartet werden. In allen Italienischen Provinzen werden Italienische Regimenter zur Unterstützung der K. K. Armee errichtet. — Der K. K. Gen Ott ist aus dem Parmanesischen nach Luffa marschirt, um von dort aus das östliche Küstenland von Genua zu überziehen. Nur 3 K. K. Kavallerieregimenter gingen, wegen Mangel an Fourage, auf eine Weite über den Po, um dort zu kantoniren, nemlich: Lobkowitz zwischen St. Angelo und Lodi, Karaciczy zwischen Melaguand, und Wirtemberg Dragoner in die Gegend von Martara.

Verona vom 18 Jan. Nach Berichten aus Venedig wird das Konklave sobald noch nicht beendet seyn. Ein Theil der Stimmen ist für den Cardinal Mattei, ein zweyter für den Cardinal Valenti, ein dritter für den Cardinal Bellisomi. Der Cardinal Russo dürfte Unpäßlichkeit halber das Konklave zu verlassen genöthigt seyn.

Kovoredo, vom 22 Jan. Nach den letzten Nachrichten aus Turin sind die Franzosen aufs neue im Besitz des Col di Tenda; auch haben sie noch die Stellungen von Fenils und Cesana inne, von wo ihre Vorposten sich bis Colombie, Solemine und Mollieres erstrecken. Ihr neuer Versuch gegen Novi hat, wie man aus Alexandrien schreibt, keine weitem Folgen gehabt, und sie halten sich gegenwärtig ganz ruhig hinter den Apenninen und in dem genuesischen Uferland.

Durch Nachrichten aus Rom vom 11. bestätigt es sich, daß die Expedition des neapol. Gen. Burkard gegen die Insurgenten vollkommen gelungen sey; unter mehreren Gefangenen, die bey dieser Gelegenheit gemacht und nach Rom geschickt worden sind, befinden sich auch die Exkonsuln der ehemalige röm. Republik Zaccaloni und Mattheis.

Holland

Zaag, vom 21 Jan. Unser gesetzgebender Körper hat dem königl. preuß. Geschäftsträger die Erlaubniß erteilt, für die Bedürfnisse der am Niederrhein kantonirenden königl. preussischen Truppen 1500 Lasten

Haber, 9000 Centner Heu und eine gewisse Quantität Stroh auszuführen; er hat auch die freie Passage durch das Gebiet der Republik für alle Gattungen von Lebensmitteln bewilligt, die für gedachte Armee bestimmt sind, und aus dem Auslande kommen.

Das französische Hilfskorps in unserer Republik wird, wie man von guter Hand vernimmt, vermöge einer neuen Uebereinkunft wieder auf seine vorige Stärke von 25000 M. gebracht werden, und es haben daher bereits einige Halbbrigaden den Befehl erhalten, sich nach Holland in Marsch zu setzen. Das französische Hauptquartier wird nach Utrecht kommen.

Am 18. d. hat der neue französ. Gesandte Emonville seine Antrittsaudienz bey unserm Direktorium gehabt, bey welchem sich zu gleicher Zeit die BB. Desforges und Champigny beurlaubt haben.

Brüssel, vom 24 Jan. Am 21 d. ist ein preuß. Kavallerescourier, auf dem Rückwege von Paris nach Berlin hier durchpassirt.

Das letzte Gesetz in Betreff der militärischen Konfiskation wird nun doch in unsern Departements vollzogen werden, und es sind deshalb bereits die nöthigen Befehle von dem Kriegsminister gegeben worden.

Die Truppenmärsche aus und durch unsere Departements nach dem westlichen Frankreich dauern fort. Die abgehenden Truppen werden durch Konseribirte ersetzt. Das Oberkommando in Belgien wird Gen. Bonnard wieder erhalten.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 25. Dec. Man hatte das Gerücht verbreitet, daß der Großvezier seine Operationen gegen die Franzosen mit der Erstürmung von Arisch, woben 2000 Feinde geblieben seyen, eröffnet habe, diese Nachricht ist aber völlig ungegründet. Das, was allenfals Anlaß dazu gegeben haben mag, ist, daß ein arabischer Cheif an der Spitze von 300 Mann ein französisches Visket von 30 Mann in der Gegend von Arisch aufgehoben, und die Köpfe hieher geschickt hat. Der Großvezier ist noch zu Jaffa, und es scheint, außer einem Landungsversuch bei Damiette, der zwar viel Blut gekostet, aber keine Folgen gehabt hat, bis jezo noch nichts von Wichtigkeit vorgefallen zu seyn.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Frankfurter und andere Zeitungen sagen, daß die am 17 Jan. durch Ulm gekommene Russische Offiziere und Mannschaften nicht wirkliche Russen, sondern Prinz Condeische, in Russischen Diensten stehende Offiziere und Unteroffiziere mit Befolge gewesen seyen, welche an den Rhein und die Gränze der Schweizer auf Werbung giengen.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Das Schutzjud Hirsch Wfzheimersche in der Kronengäß neben Schmidtmeister Müller und Meier Juda liegende zweistöckete Haus wird samt aller Zubehörde Dienstags den 4ten Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert werden. Verordnet bey dem Oberamt Carlsruhe den 25ten Jan. 1800.

Carlsruhe. Da der hiesige Jahrmart, welcher auf den 18 Februar d. J. abgehalten werden sollte, auf den nemlichen Tag fällt, an welchem auch der Wfzheimersche Jahrmart, abgehalten wird, so ist die Abhaltung des hiesigen, auf Dienstag den 11 Febr. d. J. festgesetzt worden, und wird solches zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Beschlossen bey Bürgermeier Amt und Stadtrath. Carlsruhe den 28 Jan. 1800.

Carlsruhe. Am künftigen Mittwoch den 6ten Februar Vor- und Nachmittags, werden auf dem althiesigen Rathhaus Trumeaux Spiegel, Gemälde, Kupferstiche, Dosen, Taschenuhren, eine Pariser Schlaguhr auf einem Gestell von Bronze, ein Secretaire durchaus mit Rosenholz eingelegt, eine Chaise und andere Effecten, um baare Bezahlung auf dem dahiesigen Rathhaus öffentlich versteigert werden. Carlsruhe den 30ten Januar 1800.

Mühlburg. Es werden Montags den 10. künft. Monats Februar Nachmittags um 2 Uhr in dem Crapp-Fabrikenhof zu Mühlburg 10 Stück gute Zugpferde in öffentlicher Steigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches zu dem Ende hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die Liebhaber um gemeldte Zeit in Mühlburg einfinden mögen. Carlsruhe den 27 Januar. 1800.

Adelshofen. Die Glaubiger der beiden Bürger und Bauern dahier, Jacob Streckers und Georg Friedrich Irgs, werden hiemit, und zwar die des Streckers auf Montag den 17 und die des Irgs auf Mittwoch, den 19 nächsten Monats Februar peremptorie vorgeladen, um solchen Tag Morgens 8 Uhr vor dem Ganth. Gericht dahier in Adelshofen legitime zu erscheinen, rechts behörig zu liqui diren, und sodann auf die angetragen werdende pacta dilatoria & remissoria sich zu erklären, sofort aber des weitern, im widrigen und Ausbleibungsfall hingegen sich des gänzlichen Ausschlusses zu gewärtigen. Geben den 24. Jan. 1800.

Reichsgräflich Neippergisches Oberamt
zu Schweigern.